



Unsere Heimatgemeinde - unser Zuhause

Beiträge zur Geschichte unseres Heimatortes Hohentauern

Herausgeber: Mag. Alois Leitner

Anschrift: 8785 Hohentauern 23

Nummer 35/November 1999

Und ich erinnere mich doch ...

Von Agnes Fischer / Wien

... An die Frau die Kindl zu mir sagte und Mühe hatte mich aus den Windel zu bringen, welche im Brunnentrog unter fließendem Wasser sich reinigten, um im frischen Wind, zaunentlang, wieder zu trocknen.

Von Puder und Creme habe ich kein Erinnern, wohl aber noch an den Geschmack von Brot und Anis, gemischt mit Honigsüße, welches in einen Stoffleck eingebunden zum Zuzzeln und Trösten sich eignete, wenn die Großeltern mich aufs Feld mitnahmen und sich um ihre Arbeit kümmern mußten.

Leichter hatten sie es, wenn eine Tochter aus dem nächsten Ort kam um zu helfen. Diese junge Frau liebte ich sehr und in Monaten, konnte ich schon einen Zipfel ih-

res weiten Rockes haschen und mich zappelnd mitziehen lassen. Jedesmal wenn sie wiederkam, brachte sie mir einen Schnuller mit, denn der gefüllte Fleckzuzzel war ihr nicht appetitlich. Doch der Schnuller aus Gummi, roch auch nach Gummi und es ließ sich auch keine Honigsüße herausnuckeln. Eines Tages konnte ich diese Tröster schon leichter entbehren, denn die kurzen Füße trugen mich zu Entdeckungen in die angrenzenden Wiesen.

Auch wenn es geregnet hatte, wurde mir die steinholprige Straße vor dem Haus zum reinen Vergnügen. Der Bauernwägen schwere Räder, hatte die gröblichen Steine schon tief in den Grund gedrückt und deren Oberfläche abgeschliffen



Agnes Fischer

Agnes Fischer wurde 1918 in der Pölsen im Maximilianhaus, Gemeindegebiet St. Johann a.T., geboren und wuchs bei ihren Zieheltern auf, nachdem ihre Mutter nach der Geburt verstarb. Viele Jahre lebte sie im Burgenland, wo auch ihr erster Lyrikband erschien. Die heute in Wien lebende Autorin schreibt Lyrik, Prosa, Aphorismus. Ihre Werke sind in drei Büchern, Zeitschriften und Anthologien erschienen. Frau Fischer wurde für ihre literarische Tätigkeit mit dem Galeriepreis, dem Theodor-Kery-Förderungspreis für Publizistik und dem Förderungspreis des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst ausgezeichnet.

Ihre Kinderheitserinnerungen von der Pölsen schrieb sie im beiliegenden Artikel "Und ich erinnere mich doch" nieder.

